



der Erhaltung der historischen Baudenkmäler und gilt auch der Arbeit der Deutschen Burgenvereinigung zur wissenschaftlichen Forschung und Pflege der Burgen und Schlösser und Festungsanlagen.

Nachrichten über Burgen und Schlösser

BAYERN

Das **Niederfüllenbacher Schloß** bei Coburg, dessen Abbruch schon vorgesehen war, scheint nun einen Käufer gefunden zu haben, der es für Wohnzwecke umbauen will. KU

Das Barockschloß zu **Weißendorf westlich Erlangen**, vor sieben Jahren durch Baron von und zu Guttenberg dem Karmelitanischen Institut Notre Dame de Vie gestiftet, wird nun repariert und den neuen Erfordernissen angepaßt. KU

Burg Hiltpoltstein (Mittelfranken) soll von der bayerischen Forstverwaltung für etwa 70 000 Mark verkauft werden. KU

Die **Stadtmauertürme Nürnbergs** erfreuen sich als Domizil von Jugendverbänden und Privatleuten großer Beliebtheit. Leider sind die Ausbaurkosten so hoch, daß nur wenige der zahlreichen Interessenten ihr Ziel erreichen werden. KU

Bericht über den Turmhügel Seehöflein

8602 - Seehöflein war bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts ein einziger Gutskomplex mit einem Hauptgebäude, dem sog. Schloßchen, und mehreren Nebengebäuden. Der Grundriß des Schloßchens ist aus dem Katasterblatt NW 83.23, Ausgabe 1847 zu ersehen. Nach Angabe von Klaus Schwarz (die vor- und frühgeschichtlichen Geländedenkmäler Oberfrankens, 1955) wurde das Schloßchen 1856/57 abgerissen.

Schwarz spricht die Anlage als Turmhügel an. Zieht man jedoch in Betracht, daß die beiden umgebenden Plannummern ein sumpfiges Gelände mit unregelmäßiger Grenzziehung umfassen, das nach örtlicher Tradition einst Weiher war, so wird man die Anlage auch als Weiherhaus bezeichnen dürfen, wie es in der örtlichen Überlieferung geschieht.

Nachdem die Anlage aufgelassen worden war, verwandten die anliegenden Bauern alles verwendbare Baumaterial zur Erweiterung der bis dahin sehr bescheidenen Wirtschaftsgebäude. Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts barg der jetzige Besitzer bei der Trockenlegung der das ehem. Haus umgebenden Weiherwiesen wuchtige Eichenbalken.

Die früheste Nachricht, die ich über Seehöflein feststellen konnte, ist der Lehenbrief des Bischofs Johann von Würzburg 1435 für die Brüder Hans Löffelholz über Seehaus etc. Es folgen dann:

1443 Lehenbrief des Schenk v. Limburg an Hans Löffelholz über ein Drittel am Seehaus.

1448 erwarb Hans Löffelholz ein Drittel am Seehaus, auch Eselshof genannt, von Hermann Lisberg.

Darüber gibt auch ein Lehenbrief des Bischofs Gottfried v. Würzburg für Hans Löffelholz d. A. Zeugnis.

Bemerkenswert ist dann der Nachlaß des Christoph Löffelholz von

1501, der Johann Löffelholz die Nutzung am Seehof mitsamt dem Sitz, See, Wiesen, Äckern, Baumfeldern und Holz" bestätigt.

Ein Drittel am Seehof war, lt. Urkunde von 1696 des Bischofs Gottfried v. Würzburg, würzburgisches Mannlehen der Löffelholz v. Kolberg.

Im 18. und 19. Jahrhundert wechseln die Besitzer häufig, bis das Anwesen dann Mitte des 19. Jahrhunderts in bäuerlichen Besitz überging. Mit dem letzten Besitzwechsel wurde dann auch über dem Seehöflein der Stab gebrochen.

Grabungen wurden zu keiner Zeit durchgeführt, so daß angenommen werden kann, alle ursprünglichen und von Erweiterungen stammenden Fundamente noch unversehrt vorzufinden.

Der Hügel hat heute noch eine Höhe von ca. 2 m und ein Abmessung von 22 x 37 m auf der westl. Seite und 22 x 31 m auf der östlichen Seite.

Die Tatsache, daß es sich um ein würzburgisches Mannlehen handelt, läßt den Schluß zu, daß die Anlage Seehöflein wesentlich älter ist als die bisher bekannten urkundlichen Erwähnungen es bestätigten. Hubert Gaudlitz

NIEDERSACHSEN

Hannover baut den im Kriege zerstörten Westflügel des **Wollmodenschloßchens** im Georgengarten wieder auf. Nach einem Beschluß des Rates der Stadt hat das städtische Hochbauamt jetzt die Rohbauarbeiten ausgeschrieben. Das Wallmodenschloßchen beherbergt seit einer Reihe von Jahren das Wilhelm-Busch-Museum. Mit der Wiederherstellung wird die verlorene Symmetrie des Schlosses zurückgewonnen und das Museum erhält den notwendigen Raum für die immer reichhaltiger gewordenen Sammlungen. Hi.

Die Renovierung der über 700 Jahre alten **Burg Sebusa** ist nahezu abgeschlossen. Sie ist in ihren Resten das älteste historische Gebäude in Seesen am Harz. Das aus Sandstein gehauene Prunkwappen des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel aus dem Jahre 1592 über dem Turmeingang ist restauriert. Hi.

Das berühmte Edo-Wiemken-Grabmal und **Schloß Jever** müssen vor dem Verfall bewahrt werden. Das hat der Rat der Stadt Jever in einer Resolution an die Landesregierung gefordert. Das Schloß, Sitz des Jeverischen Heimatmuseums ist teilweise baufällig. Für die Restaurierung des Schlosses sollen aber 500 000 DM ausgeworfen sein. Das Edo-Wiemken-Denkmal ist ein bedeutendes Renaissancewerk der Antwerpener Schule des Bildhauers Cornelis Floris. Bei dem Brand der Stadtkirche am 1. Oktober 1959 blieb das Denkmal erhalten. Der friesische Häuptling Edo Wiemken II. lebte im 14./15. Jahrhundert. Hi.

Burg Knipphausen bei Wilhelmshaven ist zum Verkauf angeboten. Besitzer der 530 Jahre alten friesischen Häuptlingsburg ist Fürst Wilhelm Edzard von In- und Knipphausen. Hi.

Auf **Schloß Schönebeck in Vegesack** ist mit der Renovierung des alten Verwalterhauses begonnen worden. In diesem Fachwerkbau sollen Ausstellungsstücke des Vegesacker Heimatmuseums untergebracht werden. Das Verwalterhaus, welches einst als Gerichtsstätte diente, als das Schloß im Besitz der Familie von der Borch war, soll künftig die rund 1000 Bände umfassende heimatkundliche Bücherei des Heimatvereins Vegesack aufnehmen. Hi.

Schloß Jever, Eigentum des Landes Niedersachsen, soll nach den Plänen des Staatlichen Hochbauamtes in Oldenburg im Verlaufe von drei Jahren restauriert werden, nachdem bereits schon seit mehreren Jahren der Dachstuhl des Schloßgebäudes abschnittsweise erneuert wird. Noch nicht entschieden ist es, ob der Turm sein traditionelles Schieferdach wie-

derbekommen oder ein haltbareres kupfergedecktes Dach erhalten wird, ob die im vorigen Jahrhundert restaurierte Schloßfassade von Stilwidrigkeiten gereinigt werden wird und ob der mit besonders charakteristischen Granitquadern gepflasterte Schloßhof eine moderne Pflasterung erhalten wird. Bri.

Bei den Ausschachtungsarbeiten für den Bau eines neuen Kreishauses in **Bremervörde** stieß man auf die gut erhaltenen Reste der mittelalterlichen **Burg Vörde**, als deren Erbauer Lothar von Süplingen-burg gilt. Seit dem 13. Jahrhundert dann im Besitz des Bremer Hochstifts, baute nach ihrer Zerstörung 1645 der schwedische Feldmarschall Wrangel an ihrer Stelle eine Wasserburg, die aber schon bis auf die Kanzlei 1700 abgetragen wurde. Diese Kanzlei diente bisher als Kreishaus. Um die freigelegten Reste der mittelalterlichen Burg konservieren zu können, wird das neue Kreishaus einen etwas veränderten Standort erhalten. Bri.

In **Hannover** wird nach Abbruch der Flußwasserkunst aus dem Jahre 1898 **zwischen Leineschloß und Wangenheimischen Palais** über der Leine eine Terrasse entstehen, die den Blick zwischen Schloß, Palais und Rathaus freigeben wird. Bri.

Nach einem Vertrag zwischen Berlin und dem Land Niedersachsen wird die **Burg Dankwarderode** in **Braunschweig** Außenstelle der Stiftung „Preußischer Kulturbesitz“. Im Wechsel mit Berlin soll der Welfenschatz dann alle drei Jahre für gewisse Zeit in der Burg Dankwarderode gezeigt werden, während in der Zwischenzeit andere Kunstwerke aus der Sammlung der Stiftung in Braunschweig ausgestellt werden sollen. Das Land Niedersachsen wird die Burg für diese Zwecke ausbauen. Bri.

Schloß Campen in Flechtorf bei Braunschweig steht seit einiger Zeit zum Preis von 50 000 DM erfolglos zum Verkauf. Von dem ehemaligen Fürstlich Lüneburgischen Amtssitz ist noch ein geräumiger Fachwerkkflügel erhalten. Seine schönen Holzschnitzereien sollten auf jeden Fall gerettet werden, wenn sich kein Käufer für das Schloß findet und es abgebrochen werden muß. Bri.

Nachdem in den Jahren 1937 bis 1939 auf der **Pfalz Werla** bereits die Pfalzkapelle, Fundamente der Hauptburg mit vier quadratischen Türmen und drei vorgelagerten Ringburgen und eine Heizungsanlage des 10. Jahrhunderts und seit 1957 dann mehrere Bestattungen, ein nördliches und ein westliches Außentor, die Mauern eines Gebäudes, das eine zweite Kapelle gewesen sein könnte, Spuren von zwei Holzhäusern aus dem 9. Jahrhundert und je eines Dorfes des 10. und des 12. Jahrhunderts im Bereich der Vorburg ausgegraben worden waren, wurde 1963 der Nordwestsektor der Hauptburg erforscht. Das niedersächsische Kultusministerium hatte dazu 27 000 DM bereitgestellt. 1964 sollen die Arbeiten dem Südtail der Hauptburg gelten, anschließend soll das Gelände der Vorburg noch einmal eingehend untersucht werden. Bri.

Die Landesversicherungsanstalt Braunschweig richtete im **Schloß Ringelheim in Salzgitter**, das ihr seit 1950 als Tuberkulosenheilstätte dient, mit einem Kostenaufwand von rund 500 000 DM ein klinisches Sanatorium ein. Bri.

Nachdem in den letzten drei Jahren nördlich der Klosterkirche **Brunshausen** die Reste von zwei Vorgängerkirchen und eines großen Gebäudes, das vielleicht der Kern eines Hofes gewesen ist, ergraben wurden, konzentrierten sich 1963 die Grabungsarbeiten auf das Innere der bestehenden Kirche. Das Kloster Brunshausen war um 780 von Fulda aus in dem **Wehrhof** gegründet worden, den Graf Liudolf, der erste und bekannte Vertreter des berühmten Liudolfingergeschlechtes, den Mönchen zur Verfügung gestellt hatte. Bri.

Der Braunschweiger Bezirkskonservator forderte auf einer Pressebesprechung Anfang November 1964 in seinem Amt in der Burg Dankwarderode die Unterhaltung der vielen **Schlösser im Bezirk Braunschweig** möglichst weitgehend durch die öffentliche Hand. Das private Wohninteresse an Burgen und Schlössern sei recht gering, die beste Lösung sei es, wenn Behörden, Museen, Schulen und Institute ihren Sitz in Burgen und Schlössern nähmen. Bri.